

„Stark statt Breit“

Drogen- und Gewaltprävention in und um Zeitz

Laufzeit: 02/2018 – 08/2020
Projektträger: Stadt Zeitz in Kooperation

1. Ausgangslage

In seinen Beratungen im Laufe des Jahres 2017 hat der Sicherheitsrat der Stadt Zeitz festgestellt, dass die Notwendigkeit einer verstärkten Drogen- und Gewaltpräventionsarbeit besteht. Die dem Sicherheitsrat zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen legten den Entschluss nahe, ein diesbezügliches Projekt zu beauftragen. In seiner Sitzung vom Februar 2018 hat sich der Zeitzer Sicherheitsrat noch einmal mit der Thematik befasst. Eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Stadt Zeitz sowie des Polizeirevier Burgenlandkreis wird beauftragt, eine Konzeption für ein derartiges Projekt zu erarbeiten.

1.1 Daten/Zahlen und Fakten zur Ausgangslage

1.1.1 Kurzbericht zur Situation illegaler Drogen in Deutschland/Basierend auf dem REITOX-Bericht 2017 an die EBDD, (Datenjahr 2016/2017)

Mehr als jeder vierte Deutsche konsumiert einmal im Leben illegale Drogen

Basierend auf den neuesten Bevölkerungssurveys des Jahres 2015 haben in Deutschland etwa 14,4 Mio. Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren sowie 479.000 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren zumindest einmal in ihrem Leben eine illegale Droge konsumiert. Dies entspricht einer **Lebenszeitprävalenz** von 28,2 beziehungsweise 10,2 Prozent.

Cannabiskonsum steigt an

Sowohl bei Jugendlichen als auch bei Erwachsenen nimmt **Cannabis** unter den illegalen Drogen die prominenteste Rolle ein. Im Vergleich zu anderen Drogen dominiert die Substanz mit einer 12-Monats-Prävalenz von 7,3 % bei den 12- bis 17-Jährigen und von 6,1 % bei den 18- bis 64-Jährigen deutlich. Über die letzten 25 Jahre hinweg zeigt die Cannabisprävalenz bei Jugendlichen und Erwachsenen bei einem wellenförmigen Verlauf einen insgesamt zunehmenden Trend. Unter den Stimulanzien dominieren in Deutschland **Amphetamine** (12-Monats-Prävalenz bei Erwachsenen: 1 %), **Ecstasy und Amphetamine** werden etwas seltener konsumiert (je 0,6 %). Allerdings schwankt die Bedeutung einzelner Stimulanzien je nach Region und Szene sowie zwischen den Altersgruppen erheblich.

1.1.2 Polizeiliche Kriminalstatistik für die Berichtsjahre 2016 (2015)

Die territorialen Schwerpunkte der Rauschgiftkriminalität in Sachsen-Anhalt lagen im Jahr 2016 in den Polizeirevieren (Prev):

1. Halle/Saale mit 1.220 (1.017) Fällen
2. Magdeburg mit 893 (908) Fällen,
3. Harz mit 754 (534) Fällen,
- 4. Burgenlandkreis mit 967 in 2017 und 565 in 2016 (718) Fällen,**
5.

Die Cannabisdelikte liegen mit einem Anteil von 48,0 % (43,0 %) an der Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte erheblich über dem Vorjahreswert.

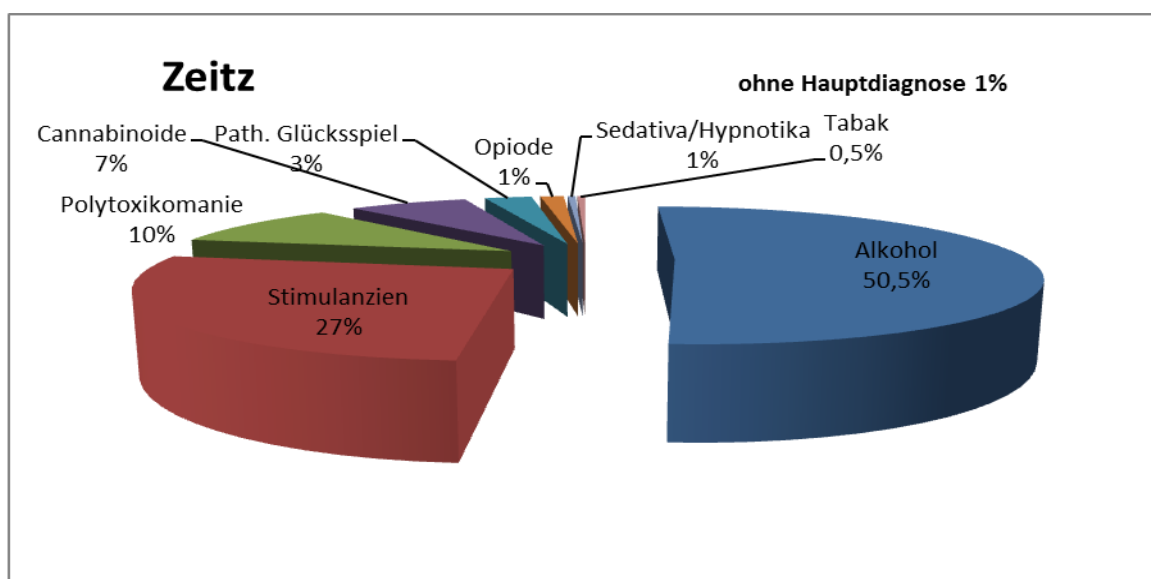
Der Anteil der Amphetamin- und Metamphetamindelikte hingegen verringerte sich auf 42,0 % (47,0 %). Die Rauschgiftarten Heroin, LSD und Kokain spielen im Gesamtvergleich weiter eine untergeordnete Rolle.

Im Burgenlandkreis wurden mit 316 (432) Fällen die meisten Metamfetamindelikte im Vergleich aller PRev bearbeitet.

Die Häufigkeitszahl (HZ) für den Bereich der Rauschgiftkriminalität in Sachsen-Anhalt betrug im Berichtsjahr 327 (331). Über der HZ des Landes lagen die Stadt Halle/Saale mit sowie der Burgenlandkreis mit 330 (PD Sachsen-Anhalt Süd).

1.1.3 Auszug aus dem Sachbericht der Drogenberatungsstelle Zeitz 2016

In Zeitz suchten im Berichtszeitraum 222 KlientInnen mit 1604 Gesamtkontakten die Suchtberatungsstelle auf. Genderspezifisch betrachtet teilen sich die Kontakte in 163 Männer (73,42%) mit 1161 Kontakten und 59 Frauen (26,58%) mit 443 Kontakten.



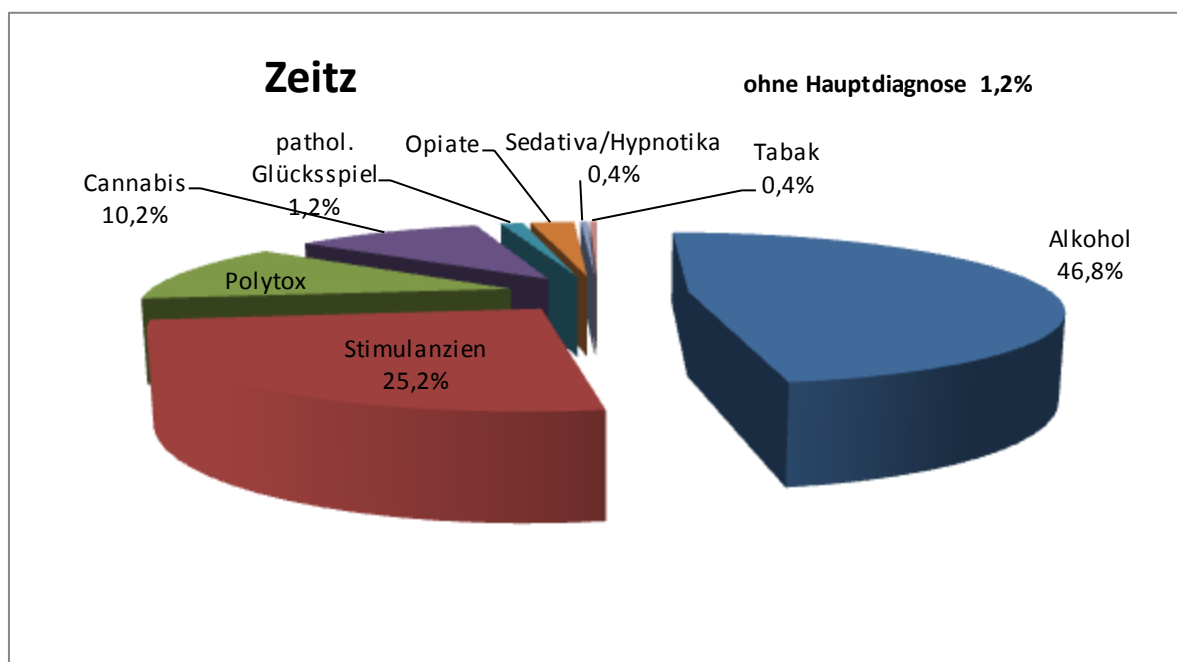
Der größte Anteil hinsichtlich der Konsumentengruppen lag in Zeitz 2016 bei Alkohol (½ der beratenen Klienten). Genderspezifisch betrachtet konsumierten hier 53% aller beratenen Männer und 44% aller beratenen Frauen Alkohol in problematischer Weise.

27% der Klienten hatte die Hauptdiagnose Crystal. Insgesamt konsumierten am Standort Zeitz 21% aller beratenen Männer und 42% aller beratenen Frauen Crystal.

10% der Klienten wiesen die Hauptdiagnose Polytoxikomanie auf. Dabei ist zu bemerken, dass diese in den meisten Fällen unter Anderem Crystal konsumierten.

1.1.4 Auszug aus dem Sachbericht der Drogenberatungsstelle Zeitz 2017

In Zeitz suchten im Berichtszeitraum 246 Klienten (144 Zugänge/Erstkontakte) mit 1883 Gesamtkontakten die Suchtberatungsstelle auf. Genderspezifisch betrachtet teilen sich die Kontakte in 174 Männer (70,7%) mit 1342 Kontakten und 72 Frauen (29,3%) mit 541 Kontakten.



Der größte Anteil hinsichtlich der Konsumentengruppen (knapp 47% aller Klienten) lag in Zeitz 2017 bei Alkohol. Genderspezifisch betrachtet konsumierten hier 53% aller beratenen Männer und 32% aller beratenen Frauen Alkohol in problematischer Weise.

Ein Viertel aller Klienten (25,2%) hatte die Hauptdiagnose Stimulanzien- bzw. Crystalabhängigkeit.

Insgesamt konsumierten am Standort Zeitz knapp 14% aller beratenen Männer und 53% aller beratenen Frauen Crystal.

Der genderspezifische Unterschied im Bereich der Stimulanzienabhängigkeit hat sich im Vorjahresvergleich im Gegensatz zum Standort Naumburg nochmals zugespitzt (2016: 21%Männer, 42% Frauen). 12% der Klienten wiesen die Hauptdiagnose Polytoxikomanie auf. Dabei ist zu bemerken, dass diese in den meisten Fällen u.a. Crystal konsumierten (14% aller Männer und 7% aller Frauen).

1.1.5 Erhebungsbogen im schulischen Umfeld

Im Vorfeld der Erstellung dieser Konzeption wurde ein Erhebungsbogen zur Ermittlung des IST Standes an alle weiterführenden Schulen in und um Zeitz versandt. Alle Schulen (siehe auch Pkt. 5 Kooperationspartner) haben sich an dieser Erhebung beteiligt. Grundsätzlich sollten 5 Pädagogen, 5 Eltern und 5 Schüler je Schule diesen Erhebungsbogen ausfüllen. Teilweise sind auch mehr Erhebungsbögen eingegangen. Insgesamt haben sich mehr als 150 Personen beteiligt. Davon entfielen:

- ca. 50 Erhebungsbögen Pädagogen
- ca. 40 Erhebungsbögen Eltern
- ca. 60 Erhebungsbögen Schüler

Die Zusammenfassung der Ergebnisse liegt als Anlage dieser Konzeption bei. Folgende Grundaussagen lassen sich treffen:

- Über 60 % aller Befragten stimmen der Aussage zu, dass legale und illegale Drogen in Schulen angekommen sind. Lediglich 12 Prozent sehen dies als nicht zutreffend an. Die Zustimmung zu dieser Aussage war bei den Eltern am höchsten und bei den Schülern am niedrigsten.
- Die Notwendigkeit zu mehr Informations- und Aufklärungsveranstaltungen bejahten 74 %. Die Zustimmungsquote war auch bei dieser Aussage bei den Schülern am niedrigsten.
- Die Fragen nach der Bekanntheit von Hilfsangeboten sowie Ort und Arbeitsweise einer Drogenberatungsstelle wurde uneinheitlich beantwortet. Die Mehrheit der Eltern und Schüler machte erhebliche Defizite deutlich. Lehrer geben an, hier besser informiert zu sein. Warum dieses Wissen noch nicht bei Eltern und Schülern angekommen ist bleibt offen.
- Über 77 % der Befragten wollen ganz oder teilweise wissen, wie Drogenabhängigkeit entsteht und wie man eine solche verhindern kann.
- Mehr als 1/3 der Befragten zeigt sich mit den schulischen Angeboten und deren Qualität zufrieden. 2/3 sind hier teilweise oder gänzlich unzufrieden. Auffällig war hier, dass sich sogar 77 % der Lehrer teilweise oder gänzlich unzufrieden äußerten.
- Hinsichtlich der zugänglichen Informationsmöglichkeiten zum befragten Handlungsfeld sahen sich 53 % der Lehrer ausreichend versorgt. 72 % der Eltern sehen sich teilweise oder unzureichend mit Informationsangeboten versorgt. Bei den Schülern traf dies sogar auf 81 % zu.

- Mit der Fachfrage nach dem „Fetalen Alkoholsyndrom“ konnten 74 % der Befragten entweder nichts oder nur teilweise etwas anfangen.
- Bei der Fachfrage nach „Legal High“ bescheinigten sich immerhin 52 % der Befragten ein Wissen hierzu.
- Bei etwas mehr als der Hälfte der Befragten spielt das Thema Drogen und Sucht auch im sozialen Umfeld eine Rolle. Hier wird über solche Themen zumindest kommuniziert. Allerdings ist dies bei knapp 50 % auch nur teilweise oder gar nicht der Fall.
- Bei den Freizeitangeboten ohne Drogen oder Suchtrisiko konnten immerhin 40 % angeben, solche in der eigenen Nähe zu kennen. Ungefähr genauso viele Befragten gaben aber auch an, solche Möglichkeiten nicht zu kennen. Bei den Lehrern entfielen gleich viele Nennungen auf beide Bereiche. Die Eltern kennen solche Freizeitangebote in der Mehrheit nicht. Die Schüler wiederum gaben in mehr als 55 % an, solche Freizeitangebote zu kennen.

Im Fazit lassen sich die Angaben aus den Erhebungsbögen gut in die differenzierte Auswahl der verschiedenen Veranstaltungsformate für die unterschiedlichen Zielgruppen übertragen. Ebenso lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die aufgestellten Zielformulierungen von der Erhebung gestützt und damit bestätigt werden. In der Projektrealisierung empfiehlt es sich, die verschiedenen Veranstaltungsformate hinsichtlich ihrer Qualität bewerten zu lassen. Ebenso sollte darüber nachgedacht werden, am Projektende eine evaluierende erneute Erhebung durchzuführen.

2. Zielformulierung eines Projektes

- Sensibilisierung der Zielgruppen zu den Themen: Alkohol, illegale Drogen, Einstieg in die Sucht, Sozialschädlichkeit,
 - o Wissen zum verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol,
 - o Einhaltung der jugendschutzrechtlichen Maßgaben,
 - o Wissen um Suchtverhalten und Abhängigkeit, illegale Drogen
 - o Rechtliche Aspekte,
- Entwicklung und Ausprägung einer Kultur des Hinschauens und des zivilcouragierten Handelns, auch hinsichtlich eines Peer-Gruppen-Ansatzes
- Unterstützung der Schulen bei der Implementierung eines schulischen Interventionsmanagement
- Schaffung/Stärkung nachhaltiger struktureller Elemente zur dauerhaften Einbindung der Themen
- Öffentlichkeitsarbeit zur problemorientierten Wahrnehmung

3. Zielgruppen

- Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene im Alter ab 13 Jahre
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Polizei, städtisches Ordnungsamt, Jugendschutzbehörde, Jugendamt beim BLK
- Eltern, Mitbürger, interessierte Einwohner, Öffentlichkeit
- Lehrer, Lehrerinnen, Schulleitungen, nichtunterrichtendes Personal an Schulen, Schulsozialarbeiter

4. Veranstaltungsformate

- „Apotheke macht Schule“ - Schülerprojekte zu Alkohol /Drogen
- „Night of Baskets“ mit dem MBC am 08.11.2018
- Symposien für Eltern und Lehrer (auch öffentlich)
- Buchlesungen „Zone C“ mit Sebastian Caspar
- Buchlesungen mit Plakatwettbewerb „Sauf ruhig weiter, wenn du meinst“
- 1 Projekttag „Sport gegen Drogen und Gewalt“ mit dem MBC
- Projektstage „Saufen, Kiffen, Crystaltrip – Damit der Führerschein keine Flügel bekommt“
- Projektvorträge zu "FAS Spektrumsstörung"
- Filmdiskussion „Lauf um dein Leben“ + Workshop + Elternabend
- Kreativwettbewerb „Bestes Foto/Video zur Kampagne“ (Kids produzieren Fotos/Spots)
- laufende prozessbegleitende Öffentlichkeitsarbeit

5. Netzwerk/Kooperationspartner

- Stadt Zeitz, (Stadtrat und Stadtverwaltung)
- Staatsanwaltschaft Halle / Zweigstelle Naumburg
- Polizeirevier Burgenlandkreis
- LRA Burgenlandkreis/Ordnungsamt und Jugendamt
- Sucht- und Drogenberatungsstelle Zeitz (in Trägerschaft Diakonie Naumburg/Zeitz)
- Klinikum Burgenlandkreis GmbH
- Fachstelle für Suchtprävention im BLK (in Trägerschaft des DRK Kreisverband Weißenfels e.V.)
- Schwanenapotheke Zeitz
- Schulsozialarbeit in der Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“
- Geschwister Scholl Gymnasium Zeitz
- Christophorus Gymnasium Droyßig
- Städtische Sekundarschule III, Zeitz
- Sekundarschule „ Am Schwanenteich“ Zeitz
- Sekundarschule Droyßig
- Sekundarschule Elsteraue, Reuden
- Berufsbildende Schulen Burgenlandkreis, Standort Zeitz
- Pestalozzische Zeitz, (Basisförderschule im Förderzentrum Zeitz)
- Johann Traugott Weise Schule Zeitz

6. Strukturelle Maßnahmen / Nachhaltigkeit

- a) Einbindung Sicherheitsrat der Stadt Zeitz/Stadtrat Zeitz
- b) Regionales Netzwerk bilden
- c) Fallbesprechungsgruppe initiieren (Option)*
- d) Stadt-Jugendbeirat einbinden
- e) Projektarbeitsgruppe überführen in eine Netzwerk- und Koordinierungsstelle
- f) Evaluierung und Erfolgskontrolle als ständige Maßnahmenbegleitung mittels Rückmeldebogen

Das vorliegende Konzept wurde dem Zeitzer Sicherheitsrat in seiner Februarsitzung 2018 vorgestellt und von diesem zur Umsetzung empfohlen. Dem Bildungs- und Sozialausschuss des Zeitzer Stadtrates wurde dieses Konzept am 09. April 2018 vorgestellt. Hier fand das Projekt breite Zustimmung und wurde ebenso zur Umsetzung empfohlen.

Anlagen

Projekt-Finanzplanung (Übersicht)

Zusammenfassende Auswertung der Erhebungsbögen

Maßnahmeplanung (wird ständig fortgeschrieben)